

# Pressemitteilung

11.03.2014

Fachkonferenz mit Ministerin Cornelia Rundt

## Anerkennung ausländischer Abschlüsse in Niedersachsen

Interessante Fachvorträge, eine hochkarätige Podiumsdiskussion und jede Menge Gelegenheiten zum fachlichen Austausch auf einem „Markt der Möglichkeiten“: rund 180 Teilnehmende ließen sich diese Gelegenheit nicht entgehen und nahmen jetzt gemeinsam mit der niedersächsischen Sozialministerin an der vom niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie dem IQ Netzwerk Niedersachsen ausgerichteten Fachkonferenz in Hannover teil.

„Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Niedersachsen - Bilanz und Weiterentwicklung der Strukturen“: unter diesem Thema wurde die Situation der Anerkennung ausländischer Abschlüsse in Niedersachsen diskutiert. Nachdem 2012 sowohl das bundesweit gültige Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) sowie dessen niedersächsisches Pendant, das NBQFG, in Kraft traten, lassen sich nun erste Tendenzen feststellen. Die Gesetze bieten erstmalig allen Personen, die im Ausland einen Berufsabschluss erworben haben einen Anspruch, ihre Qualifikation anhand eines deutschen Referenzberufs einschätzen zu lassen. „Im Ausland erworbene Berufsqualifikationen anzuerkennen ist für einen qualifikations- und chancengleichen Zugang zum Arbeitsmarkt sehr wichtig. Damit gehen wir einen weiteren Schritt in Richtung einer gelebten Willkommenskultur“, betonte die niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt.

Festzustellen ist etwa, dass bisher mehr Frauen (60%) als Männer einen Antrag auf Anerkennung ihres Abschlusses stellen. Bei der Mehrzahl der Anträge (ca. 80 % der Fälle von 2012) konnten die zuständigen Stellen eine volle Gleichwertigkeit mit dem deutschen Referenzberuf bescheinigen. Etwa ein Drittel aller im vergangenen Jahr gestellten Anerkennungsanträge bezieht sich auf landesrechtlich geregelte Berufe. Starke Nachfrage herrscht auch bei den medizinischen Gesundheitsberufen. „Das ist ein Bereich, in dem sich bereits jetzt der Fachkräftemangel deutlich bemerkbar macht. Gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden hier dringend gebraucht“, erläuterte die Ministerin, die auf der Fachtagung nicht nur als Rednerin im Einsatz war, sondern außerdem als Teilnehmerin der Podiumsdiskussion zur Verfügung stand. Dort traf sie unter anderem auf Siegfried Averhage, den Leiter des Geschäftsbereichs Wirtschaft & Arbeit des Landkreises Osnabrück, in dessen Trägerschaft die Koordination des IQ Netzwerks Niedersachsen liegt.

### **IQ Netzwerk Niedersachsen**

Koordiniert durch  
MaßArbeit kAöR  
Am Schölerberg 1  
49082 Osnabrück



**MaßArbeit**

Ansprechpartner:  
Rainer Bußmann  
rainer.bussmann@massarbeit.de  
Tel.: +49 (0)541/501-1252

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit 16 Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Der sich abzeichnende Fachkräftebedarf ist auch für AVerhage ein Anliegen und so wies er auf ein erfolgreiches Projekt des Instituts für Unternehmensentwicklung im Rahmen des niedersächsischen Netzwerks hin, mit dessen Hilfe vor wenigen Wochen acht spanische Pflegekräfte einen beruflichen Neustart im Landkreis Osnabrück gewagt haben. „Leider sind jedoch noch nicht alle Unternehmen bereit, sich schon jetzt aktiv mit den zukünftigen Bedarfen an Fachpersonal zu befassen. Genau das wäre jedoch wünschenswert und unbedingt notwendig“, gab er zu bedenken.

In Bezug auf die Anerkennung ausländischer Abschlüsse hat sich nach der Einführung des BQFGs in den letzten Monaten einiges getan, so der allgemeine Tenor. „Wir haben schon eine Menge erreicht“, stellte nicht nur Rainer Bußmann, der Koordinator des niedersächsischen IQ Netzwerks fest. „Durch unsere Anerkennungsberatungsstellen konnten beispielsweise bis Ende 2013 mehr als 3200 Personen unterstützt werden. Aufgrund des sehr hohen Zulaufs an Ratsuchenden, wollen wir unser Beratungsangebot zukünftig noch weiter ausbauen. Daran arbeiten wir und befinden uns gemeinsam mit den Ministerien, der Agentur für Arbeit, den Kammern und vielen weiteren Partnern auf einem guten Weg.“

Bildunterschrift: Rainer Bußmann (Koordinator des IQ Netzwerks Niedersachsen) stellt Ministerin Cornelia Rundt das vom IQ Teilprojekt „Wissensmanagement“ aufgebaute Migrationsportal vor ([www.migrationsportal.de](http://www.migrationsportal.de)).

Das niedersächsische Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wurde im Juli 2011 als Teil des bundesweiten Förderprogramms IQ auf den Weg gebracht. Dieses zielt darauf ab, die Arbeitsmarktchancen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Deutschland zu verbessern und die vielfältigen Integrationsbemühungen zu koordinieren. Initiatoren und Förderer sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit. Auf der Ebene der Bundesländer wird das Förderprogramm von insgesamt 16 Landesnetzwerken umgesetzt, welche mit regional und kommunal vertretenen Projektpartnern kooperieren.

**IQ Netzwerk Niedersachsen**

Koordiniert durch  
MaßArbeit kAÖR  
Am Schölerberg 1  
49082 Osnabrück

**MaßArbeit**

Ansprechpartner:  
Rainer Bußmann  
[rainer.bussmann@massarbeit.de](mailto:rainer.bussmann@massarbeit.de)  
Tel.: +49 (0)541/501-1252

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit 16 Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationsspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.